

Jugendhilfeausschuss	06.03.2018
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	143/2018-4
Stand	09.02.2018

Betreff Große Anfrage der FDP-Fraktion vom 30.01.2018 betr. Homo- & Trans*Feindlichkeit unter jungen Menschen, sowie der Situation von LSBT*Jugendlichen in Jugendhilfe & Jugendarbeit

Sachverhalt

Die große Anfrage der FDP-Fraktion vom 30.01.2018 wird wie folgt beantwortet.

Der Bereich der Jugendpflege und Jugendarbeit beschäftigt sich bereits seit einiger Zeit mit dem Thema LSBT*.

Frage 1: Besteht ein Kontakt zur NRW- Fachberatung „gerne anders!“? Wurden im Jugendamtsbezirk Sensibilisierungs- oder Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt?

Antwort: Ja, es besteht Kontakt zur NRW-Fachberatung „gerne anders!“ Am 20.09.2017 fand eine Sensibilisierungsveranstaltung im Rahmen der Kooperationsrunde Jugend für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit statt. Diese wurde von der Fachberatung „gerne anders!“ durchgeführt. Hierbei wurde die Lebenssituation junger Menschen beleuchtet, sowie Handlungsmöglichkeiten zum Abbau von Vorurteilen und Unterstützungsmöglichkeiten von jungen LSBT* Menschen aufgezeigt.

Frage 2: Gibt es im Jugendamt oder bei freien Trägern Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartner, die sich speziell mit sexuellen Vorurteilen (Homo- und Trans*Feindlichkeit bzw. Heterosexismus) sowie den besonderen Lebenssituation von nichtheterosexuellen Jugendlichen beschäftigen haben?

Antwort: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit haben sich im Rahmen der Sensibilisierungsveranstaltung mit dem Thema auseinandergesetzt und überlegt was sie in ihrer Arbeitsumgebung tun können, um Heteronormativität wahrzunehmen, Vielfalt wertzuschätzen, Diskriminierung abzubauen und junge LSBT* zu unterstützen.

Frage 3: Welche speziellen (Unterstützungs-)Angebote gibt es im Jugendamtsbezirk für nicht-heterosexuelle Jugendliche und deren Familien? Wie kann deren Bestand gesichert werden?

Antwort: In Bornheim selbst gibt es derzeit noch keine speziellen (Unterstützungs-) Angebote für junge LSBT*. Es gibt jedoch Jugendliche, die die Angebote des GAP (Gemeinsam Anders Punkt!) in Bonn und des anyway in Köln (beides Jugendzentren für homo-, bi- und transsexuelle Jugendliche) nutzen. Viele der Jugendlichen nutzen gerne die Anonymität der Großstadt, welche im ländlichen Raum nicht so sehr gegeben ist. Mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis wurde das Thema LSBT* im letzten Jahr ebenfalls diskutiert. Hierbei ging es vor allem um eine Sensibilisierung und Qualifizierung der Fachkräfte in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, einen all-

gemeinen Austausch zum Thema und um eine Praxisentwicklung an mehreren geeigneten vorhandenen OT-Standorten im Rhein-Sieg-Kreis. Hierbei gab es noch den Hinweis aus dem Landesjugendamt, dass Angebote nicht oktroyiert werden können, sondern diese sich aus der Besucherschaft entwickeln müssen. Der Prozess wird auch weiterhin vom Landesjugendamt und der Fachberatung „gerne anders!“ begleitet.

Es ist wünschenswert und wird angestrebt, dass junge LSBT* in die bestehenden Angebote in der Jugendarbeit integriert werden.

Frage 4: Liegen in den Jugendeinrichtungen im Jugendamtsbezirk Informationsmaterialien zu gleichgeschlechtlichen Lebensformen und besonderen Angeboten für nicht-heterosexuelle Jugendliche aus? Können die Fachkräfte betroffenen Jugendlichen weiterhelfen, etwa mit Kontaktdaten von Beratungsstellen, Internetadressen, etc.?

Antwort: Ja, in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit liegen Informationsmaterialien aus. Die Plakate der Fachberatung „gerne anders!“ hängen ebenfalls aus. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen sind Unterstützungsangebote, Beratungsstellen, etc. bekannt, sodass betroffenen Jugendlichen weitergeholfen werden kann.

Anlagen zum Sachverhalt

Große Anfrage